



metropolregion hamburg

# Fachveranstaltung

26.09.2013, Bürgerhaus Hamburg-Wilhelmsburg

»Regionale Entwicklungskonzepte  
und Initiativen«

## Dokumentation

### Regionale Initiativen



**Veranstalter / Ansprechpartner:**



Metropolregion Hamburg  
*Facharbeitsgruppe Siedlungsentwicklung*  
Ernst Hansen, Staatskanzlei des  
Landes Schleswig-Holstein –  
Leiter der Facharbeitsgruppe  
Düsternbrooker Weg 104  
24105 Kiel  
Tel: 0431-9881703  
[Ernst.Hansen@stk.landsh.de](mailto:Ernst.Hansen@stk.landsh.de)

**Durchführung / Organisation:**



Raum & Energie  
*Institut für Planung,  
Kommunikation und  
Prozessmanagement GmbH*  
Hafenstraße 39  
22880 Wedel/Hamburg  
Tel: 04103-16041  
[institut@raum-energie.de](mailto:institut@raum-energie.de)

## Programm

### 09:30 Uhr **Begrüßung und Einführung**

*Entwicklung regionaler Kooperationen – Ziele und Erwartungen  
aus Ländersicht*

**ERNST HANSEN** Staatskanzlei des Landes Schleswig-

*Holstein – Leiter der Facharbeitsgruppe Siedlungsentwicklung der Metropol-  
region Hamburg*

**HARALD OTTMAR** Leiter der Regierungsvertretung Lüneburg

### 09:50 Uhr **Ausrichtung und Organisation regionaler Kooperationen in der Metropolregion Hamburg**

*KonRek – Konversion und Regionalentwicklung in den Landkreisen Celle und  
Heidekreis*

**DR. ALMUT WILLENBOCKEL** Heidekreis Wirtschaftsförderung

*Interkommunale Kooperation Stadt-Umland-Raum Wismar*

**FREIA GABLER** Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg,  
Schwerin

**BEATE PRANTE** Bauamt, Stadt Wismar

*Region Lübeck – Neuausrichtung der Kooperation als Mitglied in der Metro-  
polregion Hamburg*

**CHRISTIAN STOLTE** Stadtplanungsamt, Hansestadt Lübeck

*Diskussion: Was sind die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Kooperatio-  
nen?*

### 10:50 Uhr Kaffeepause

### 11:15 Uhr **Erfolgsfaktoren für regionale Wirtschaftsinitiativen**

*Steinburg Plus 2030*

**PROFESSOR DR. RALF THIERICKE** Gesellschaft für Technologieförderung  
Itzehoe mbH

*Süderelbe AG*

**DR. JÜRGEN GLASER** Süderelbe AG

*HanseBelt e. V.*

**PROFESSOR DR. BERND ROHWER** HanseBelt e. V.

*Diskussion: Wie kann die Wirtschaft für regionale Kooperationen gewonnen  
werden?*

### 12:15 Uhr Mittagspause

### 13:00 Uhr **Regionale Entwicklungskonzepte (REK) als Instrument regionaler Kooperationen**

*REK Weserbergland plus*

**ANDREAS MANZ** Landkreis Hameln-Pyrmont

**REKs auf den Landesentwicklungsachsen Schleswig-Holsteins:**

*REK Entwicklungsachse A1*

**HORST WEPPLER** Kreis Ostholstein, FD Regionale Planung

*REK A23/B5*

**DR. HARALD G. SCHROERS** WEP Wirtschaftsförderungs- und  
Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg mbH

*Weitere Inputgeber und Teilnehmer am Podiumsgespräch:*

*REK Kiel Region*

**JANET SÖNNICHSEN** Kiel Region GmbH

*REK A7-Süd*

**BERNHARD HÖRST** Stadt Neumünster

**ACHIM GEORG** Georg Consulting, Immobilienwirtschaft Regional-  
ökonomie, Hamburg

**VERTRETERINNEN UND VERTRETER** der Landesplanungen

*Diskussion mit dem Plenum: Stellschrauben und Hemmfaktoren für  
kreisübergreifende Kooperationen –*

*Finanzierung, Organisation, Ziele und inhaltliche Schwerpunktsetzungen*

**14:45 Uhr Zusammenfassung: Empfehlungen für kreisübergreifende Kooperationen**

**ERNST HANSEN** Leiter der Facharbeitsgruppe Siedlungsentwicklung der  
Metropolregion Hamburg

**15:15 Uhr IBA Tour\***

*Führung über das Gelände der Internationalen Bauausstellung Hamburg-  
Wilhelmsburg mit Gebäudebegehung.*

**17:00 Uhr** Möglichkeit zum geselligen Ausklang im Wälderhaus

**Moderation:** Institut Raum & Energie GmbH, Wedel

Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer siehe Anlage

Die **Downloads** der

- Präsentationscharts zu den Vorträgen
- sowie der Kurzbeschreibungen aller vorgestellten Kooperationen und Initiativen  
finden Sie auf der Homepage des [Instituts Raum & Energie](#) sowie zeitnah auf der In-  
ternetpräsenz der [Metropolregion Hamburg](#).

## 1. Begrüßung und Einführung



Nach der Begrüßung der 118 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung gibt Herr Ernst Hansen, Leiter der Landesplanung Schleswig-Holstein, in seiner Funktion als Leiter der AG Siedlungsentwicklung in der Metropolregion Hamburg (MRH), eine inhaltliche Einführung zum Thema Kooperationen und Netzwerke in der MRH und den angrenzenden Regionen. In vielfältigen Ausgestaltungen und im Rahmen unterschiedlichster Initiativen und Projekte begleitet das Thema „Kooperation“ die Entwicklung der Metropolregion Hamburg von Beginn an, so Ernst Hansen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die in jüngster Zeit abgeschlossenen Projekte „Überregionale Partnerschaften“ und „Stadt-Land-Partnerschaften“ oder an vorangegangene Fachveranstaltungen wie die in Stade (2007). Heutiges Ziel ist es, zu sensibilisieren sowie Chancen und Übertragbarkeiten aufzuzeigen, um das Thema „Kooperation“ auch weiterhin zu fördern. Die Präsentation erprobter Organisationsformen und Handlungsfelder in und außerhalb der Metropolregion und der Erfahrungsaustausch auf der Fachveranstaltung sollen Impulse liefern und einen Anschub für weitere Kooperationsinitiativen geben. Kooperationen können, so Ernst Hansen, dazu beitragen

- Regionalplanung zukunftsfähig zu gestalten,
- regionale Aufgaben regional lösen,
- Bedarfe in ihren tatsächlichen Wirkungszusammenhänge zu erfassen und zu gestalten,
- Kreativität zu wecken,
- Effizienz zu fördern,
- Prozesse breit zu verankern und
- letztlich damit die Wettbewerbsfähigkeit der Teil- und Gesamtregion zu stärken.



Anschließend beleuchtet Herr Harald Ottmar, Leiter der Regierungsvertretung Lüneburg, regionale Kooperationen aus der Sicht des Landes Niedersachsen. Er begrüßt Veranstaltungen wie diese, die den Austausch innerhalb der MRH fördern und neue Impulse setzen. Regionen in Niedersachsen sollen zukünftig noch stärker und verschränkter zusammenarbeiten. Gute Abstimmung, so



Harald Ottmar, spiegelt sich sofort in der Regionalentwicklung wider und die Ziele der neuen Förderperiode der EU unterstützen diesen Ansatz. Als Beispiel weist Herr Ottmar auf die Förderung i.R. des ELER-Fonds hin, der in Zukunft für regionalentwicklungspolitische Themen und Ziele eingesetzt werden soll. Mit Blick auf stärkere Zusammenarbeit betont er, dass in Zukunft Ideen aus der MRH aufgegriffen und auf Landesebene diskutiert werden sollen. Bedingungen für eine erfolgreiche Kooperation sind für ihn, die jeweiligen Haushalte gut im Blick zu behalten und in echten Wirkungszusammenhängen zu agieren. Damit sind die Ziele dieser Veranstaltung klar abgesteckt: Von anderen Initiativen lernen, einen Mehrwert für die eigene Region entdecken und sich Anregungen für die eigene Arbeit holen.

Das mit der Vorbereitung und Durchführung der Fachveranstaltung beauftragte *Institut Raum & Energie* übernimmt die Moderation der Veranstaltung.

## 2. Vorstellung einzelner Kooperationen / Initiativen und Diskussion

### Ausrichtung und Organisation regionaler Kooperationen in der Metropolregion Hamburg

#### KonRek-Konversion und Regionalentwicklung in den Landkreisen Celle und Heidekreis (Dr. Almut Willenbockel)

Die beiden Landkreise Celle und Heidekreis widmen sich in dieser Kooperation der gemeinsamen Suche nach Lösungen zu den zentralen Problemstellungen der Region: Abzug der britischen Streitkräfte in Bergen, Reduzierung der Dienstposten bei der Bundeswehr und die allgemeine demografische Entwicklung.



*Für weitere Informationen stehen eine Kurzbeschreibung der Kooperation und die Präsentation von Frau Dr. Willenbockel zum Download bereit.*

#### Interkommunale Kooperation Stadt-Umland-Raum Wismar (Freia Gabler und Beate Prante)

Der Stadt-Umland-Raum (SUR) Wismar wurde innerhalb des Landesentwicklungsplans Mecklenburg-Vorpommern abgesteckt und hat innerhalb der letzten Jahre einen gemeinsamen Rahmenplan entwickelt. Dessen Umsetzungsphase hat nun begonnen. Erstes abgeschlossenes Projekt ist ein Einzelhandelskonzept für den Raum Wismar, das von Frau Gabler und Frau Prante vorgestellt wird.



Freia Gabler, Beate Prante (v.l.)

*Für weitere Informationen stehen eine Kurzbeschreibung des SUR und die Präsentation von Frau Gabler und Frau Prante zum Download bereit.*

## **Region Lübeck Neuausrichtung der Kooperation als Mitglied in der MRH**

(Christian Stolte)



Die Kooperation „Region Lübeck“ löste sich Anfang 2013 auf und organisiert sich derzeit als Stadt-Umland-Kooperation Lübeck in einem verkleinerten räumlichen Zusammenhang neu. Anlass für diese Umstrukturierung war u.a. Lübecks Beitritt zur Metropolregion Hamburg.

*Für weitere Informationen stehen eine Kurzbeschreibung der Kooperation und die Präsentation von Herrn Stolte zum Download bereit.*

## **Erfolgsfaktoren für regionale Wirtschaftsinitiativen**

### **Steinburg Plus 2030**

(Prof. Dr. Ralf Thiericke)

„Eine Region entwickeln, wie ein Unternehmen führen“, lautet das einführende Credo von Herrn Prof. Dr. Thiericke zur Vorstellung der Wirtschaftsinitiative Steinburg Plus 2030. Die Initiative setzt sich aus verschiedenen Unternehmen des Landkreises Steinburg zusammen und hat sich das Ziel gesetzt, die Region als attraktiven und wachsenden Wirtschaftsraum in der Metropolregion Hamburg zu entwickeln. Der Impuls für die Zusammenarbeit kommt aus der Wirtschaft. Doch Herr Prof. Dr. Thiericke betont, dass die Verknüpfung der Unternehmen mit der Politik äußerst wichtig für den Erfolg der Initiative ist. Sein Rat für Akteure in anderen Regionen ist es, aktiv an Firmen heranzutreten und zu fragen: „Was wollen und brauchen Sie in der Region?“.

*Für weitere Informationen stehen eine Kurzbeschreibung der Initiative und die Präsentation von Herrn Prof. Dr. Thiericke zum Download bereit.*

### **Süderelbe AG**

(Dr. Jürgen Glaser)

Dr. Glaser erläutert den erfolgs- und wettbewerbsorientierten Ansatz der Süderelbe AG, die als Ansprechpartner der Region u.a. in überregionalen Netzwerken agiert und sie als leistungsfähigen Wirtschaftsstandort profiliert. Erreicht wird dies durch Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie einem Fokus auf die Arbeitsbereiche Clusterentwicklung und Entwicklung und Vermarktung von Flächen. Als Public-Private-Partnership finanziert sich die Süderelbe AG durch die Beiträge ihrer derzeit rd. 120 Aktionäre. Die eigentliche Projektarbeit wird durch die SAG Projektgesellschaft AG & Co. KG geleistet.

Herr Dr. Glaser hebt das für eine solche Kooperation innovative System des Wettbewerbs hervor: „Wenn die Mitgliedschaft in der AG keinen Erfolg für den Aktionär bringt, kann dieser jederzeit aussteigen.“

*Für weitere Informationen stehen eine Kurzbeschreibung der Initiative und die Präsentation von Herrn Dr. Glaser zum Download bereit.*



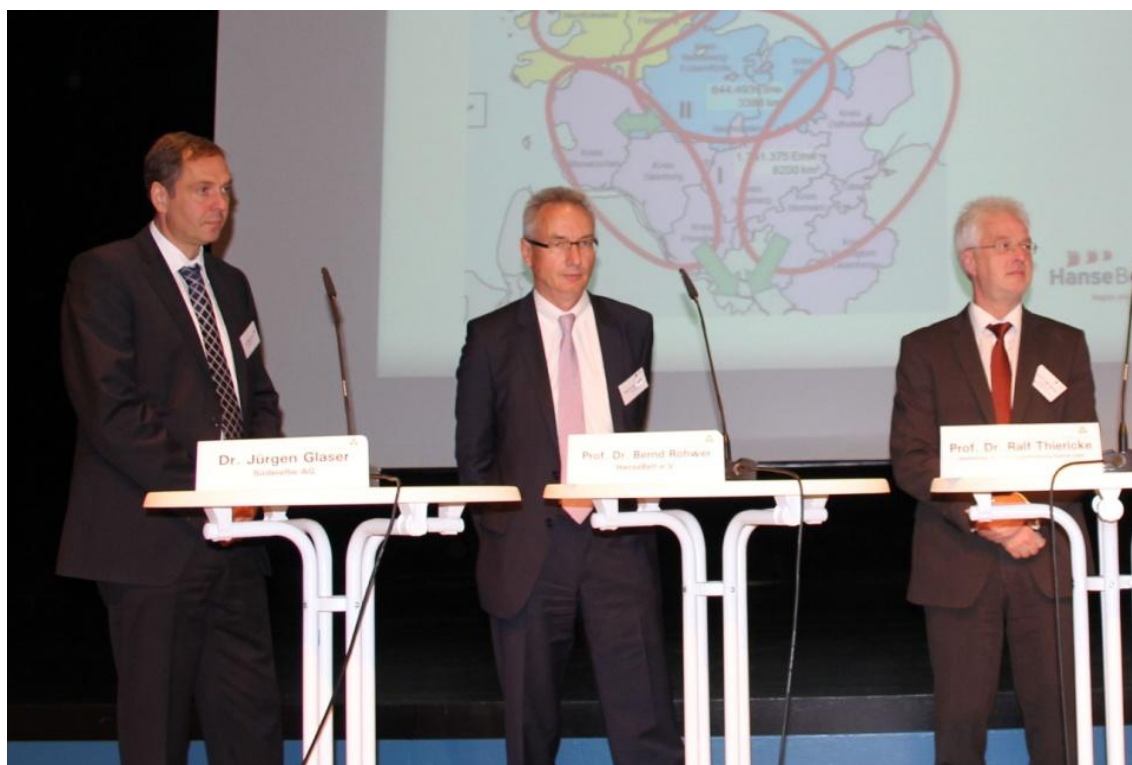
## **HanseBelt e.V. - Region mit Rückenwind** *(Prof. Dr. Bernd Rohwer)*

Der Verein ist ein Zusammenschluss führender Unternehmen in der Region zwischen dem Fehmarnbelt und der Hansestadt Hamburg. Allen Mitgliedern gemein ist der Glaube daran, dass die geplante feste Fehmarnbeltquerung große Entwicklungschancen für die Wirtschaft der Region bringt. Diese neue, entstehende Wirtschaftsachse muss „mit Leben gefüllt werden“, so Prof. Dr. Bernd Rohwer. Wie bei den zuvor vorgestellten Kooperationen ging auch beim HanseBelt die Initiative zu einer Kooperation von der Wirtschaft aus. Dies war besonders deswegen notwendig, da die politische Lage in der Region eher schwierig und von Uneinigkeit geprägt war. Wie seine Vorredner hebt auch Prof. Dr. Bernd Rohwer ausdrücklich hervor, dass es für den Erfolg einer Kooperation mit der Wirtschaft essentiell ist, den Unternehmen einen konkreten Mehrwert aus Kooperationsprojekten bieten zu können. Erfolgsfaktor Nummer Eins ist jedoch der Faktor Mensch – ohne engagierte Persönlichkeiten, die das Projekt aktiv voran treiben, wird jede Kooperation scheitern.

*Für weitere Informationen stehen eine Kurzbeschreibung der Initiative und die Präsentation von Herrn Prof. Dr. Rohwer zum Download bereit.*

## **Podiumsdiskussion**

Auf die Vorstellung der Wirtschaftsinitiativen folgt eine Podiumsdiskussion mit den Vertretern der drei Initiativen unter der Leitung von *Institut Raum & Energie*. Eröffnet wird



Dr. Jürgen Glaser, Prof. Dr. Bernd Rohwer, Prof. Dr. Ralf Thiericke (v.l.)

die Diskussion mit der Frage, „Wie kann die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Politik in Zukunft verbessert werden?“. Es wird mehrfach betont, dass Projekte, die von engagierten Vertretern der Wirtschaft angestoßen werden, zu einer langfristigen Zusammenarbeit mit der Politik führen können. Wenn den Politikern erste Ergebnisse vor-

gelegt werden können, die die Sinnhaftigkeit der Initiative verdeutlichen, ist die Politik leichter zur Zusammenarbeit zu gewinnen. Hier wird auf die Situation in der Region Lüneburg verwiesen – wenn in der Region eine schwierige politische Situation herrscht (Stillstand, Uneinigkeit), muss die Wirtschaft Engagement zeigen und sich nicht von der Politik „ausbremsen“ lassen. Herr Dr. Glaser betont, dass Clusterentwicklung nur mit einer funktionierenden Kooperation zwischen Politik und Wirtschaft möglich ist. Gefördert werden kann diese durch gemeinsame Arbeitskreise und Kontakte.

Aus dem Publikum kommt die Frage, wie die Unterelbe Region besser vernetzt werden kann. Als Antwort wird darauf verwiesen, dass in mehreren Gremien und auch im Rahmen der REK A23/B5 derzeit innerhalb von Arbeitskreisen und Workshops an diesem Thema gearbeitet wird.

Eine weitere Frage ist, wie groß die Schnittstellen zur Landespolitik sind. Hier ist man sich auf dem Podium einig, dass durch eine enge Zusammenarbeit beide Seiten profitieren können. Die Landespolitik von dem Engagement und der Offenheit der Initiativen und die Initiativen durch Fördermittel und Ansprechpartner innerhalb der Politik.

Die abschließende Frage, wie es gelingt, die Mitarbeit der Wirtschaft konstant aufrecht zu erhalten, stellt Herr Prof. Dr. Thiericke an Prof. Dr. Rohwer. Dieser betont, dass „durch Nutzen Mitarbeit entsteht“, also, dass ein konkreter Mehrwert aus Projekten den Unternehmen Ansporn bietet, sich weiterhin zu engagieren. Wichtig sei außerdem beiderseitiges Vertrauen und eine offene Diskussionskultur.

## Regionale Entwicklungskonzepte (REK) als Instrument regionaler Kooperation

Nach der Mittagspause liegt der Fokus der Veranstaltung auf regionalen Entwicklungskonzepten. Zunächst beginnen die Vorträge mit einem Blick über die Grenze der MRH, als Herr Manz vom Landkreis Hameln-Pyrmont das REK Weserbergland plus vorstellt. Nachfolgend werden schwerpunktmäßig die regionalen Entwicklungskonzepte auf Schleswig-Holsteins Landesentwicklungsachsen beleuchtet. Diese Landesentwicklungsachsen markieren die zentralen Entwicklungsstränge des Landes und verlaufen in der Regel entlang der wichtigsten überregionalen Verkehrswege von Süd nach Nord.

### REK Weserbergland plus

(Andreas Manz)



Herr Manz stellt die Region Weserbergland plus als „Mühlstein“ zwischen der Metropolregion Hannover und der Region Ostwestfalen-Lippe vor. Unter dem Motto „Ein Landkreis ist stumm, vier haben eine Stimme“, wollen sich die vier Landkreise gegenüber den Nachbarregionen positionieren und ihre Förderchancen erhöhen. Herr Manz gesteht ein, dass die Kooperation zu Beginn sicherlich eher „eine Verunftehe und keine Liebesheirat“ war, doch heute kann die Region bereits auf viele erfolgreich umgesetzte Projekte zurückblicken. Alle vier Landkreise sind außerdem Leader + Regionen. Durch eine enge Abstimmung bezüglich Fördermittel profitieren alle Landkreise. Trotz der großen Erfolge gibt es aber auch im Weserbergland noch einiges zu tun, denn wie Herr Manz feststellt, hat „der Sieg viele Väter, die Niederlage aber ist ein Waisenkind“. Der gemeinschaftliche Umgang mit Niederlagen und gescheiterten Projekten stellt somit eine unmittelbare Herausforderung für die Region dar. Außerdem soll die

Identität mit der Region – „als Weserbergländer“ – gestärkt werden, damit sich die Bürgerinnen und Bürger nicht nur in ihren Heimatlandkreisen verhaftet sehen. Den Schlüssel zum Erfolg sieht Herr Manz allerdings, wie bereits seine Vorredner, im Menschen. Vertrauen zwischen Politik und Wirtschaft ist für ihn der wichtigste Faktor für eine erfolgreiche Kooperation.

*Für weitere Informationen stehen eine Kurzbeschreibung der Kooperation und die Präsentation von Herrn Manz zum Download bereit.*

## REKs auf den Landesentwicklungachsen Schleswig-Holsteins

### REK Entwicklungssachse A1

(Horst Weppler)



Die Regionale Entwicklungssachse A1 erstreckt sich von der Hansestadt Hamburg bis zum Fehmarnbelt – folglich ist das zentrale Thema der gesamten Achse die geplante feste Fehmarnbeltquerung und ihre Auswirkungen auf die Region. Herr Weppler betont, dass es für die Identitätsstiftung in der Region unbedingt notwendig sei, drei bis vier konkrete Projekte zu gemeinsamen Themen zu erarbeiten. Der oft angesprochene „Faktor Mensch“

ist für Herrn Weppler sowohl größte Stärke, als auch größte Schwäche der Kooperation. Fehlende Sympathien und Unwille, zu kooperieren, bremsen Projekte aus, während Vertrauen und Zusammenhalt eine erfolgreiche Umsetzung von Projekten möglich macht.

*Für weitere Informationen stehen eine Kurzbeschreibung der Kooperation und die Präsentation von Herrn Weppler zum Download bereit.*

### REK A23/B5

(Dr. Harald G. Schroers)

Herr Dr. Schroers beschreibt die Chancen und Herausforderungen der Kooperation entlang der regionalen Entwicklungssachse A23/B5, die sich vom Landkreis Pinneberg vor den Toren Hamburgs bis hin zur dänischen Grenze im Landkreis Nordfriesland erstreckt. Er weist auf die Schwierigkeit hin, bei starken funktionsräumlichen Gegensätzen einen „gemeinsamen Nenner“ zu finden.



Gleichzeitig sagt er aber auch, dass die Zusammenarbeit zwischen den räumlich weit entfernten Landkreisen durchaus wertvoll war, da sie neue Kontakte und Ideen lieferte. Schwerpunkt der Kooperation wurde schlussendlich das Thema Verkehr, da alle Landkreise einen Bezug zu, bzw. Interesse an, einem Ausbau der A20 haben. Außerdem sieht Herr Dr. Schroers eine neue Elbquerung als essentiell für alle Beteiligten, sowohl von einem wirtschaftlichen als auch touristischen Standpunkt aus gesehen.

*Für weitere Informationen stehen eine Kurzbeschreibung der Kooperation und die Präsentation von Herrn Schroers zum Download bereit.*

## **REK Kiel Region**

*(Janet Sönnichsen)*

Frau Sönnichsen gibt in einem kurzen Vortrag die Stärken und Schwächen der REK Kiel wieder. Die REK wird als Neuanfang der Technologie-Region „KERN“ (bestehend aus Kiel, Eckernförde, Rendsburg und Neumünster) gesehen und kann somit auf bereits bestehende Verflechtungen innerhalb der Region zurückblicken. Ziel der Kooperation ist es, eine langfristige Entwicklungsstrategie für die Region zu entwickeln. Im Hinblick auf Stärken und Schwächen verweist Frau Sönnichsen auf den Vortrag von Herrn Weppler, der die Menschen als zentrale Erfolgs- und gleichzeitig Misserfolgskriterien benennt. Konkret auf diese Kooperation bezogen benennt Frau Sönnichsen den Ausstieg des „Leitwolfs“, Herrn Albig, aus dem Prozess als Herausforderung. Durch den Verlust einer solchen Führungspersönlichkeit sei der Zusammenhalt in der Politik eingebrochen und Vertrauen verloren gegangen. Als positiv stellt sie die Kooperation unter den Projektpartnern und die Leitbildentwicklung in sechs aktiven Facharbeitsgruppen heraus.

*Für weitere Informationen steht eine Kurzbeschreibung der Kooperation zum Download bereit.*

## **REK A7-Süd**

*(Bernhard Hörst)*

Die Kooperation der Landkreise entlang der Autobahn A7, zwischen Norderstedt und Neumünster, wird von Herrn Hörst von der Stadt Neumünster vorgestellt. Die Stärken der Kooperation sieht er darin, dass Projekte sehr gut kommunal verankert sind und „geerdete Ideen“ der lokalen Akteure von Planungsbüros aufgegriffen und entwickelt werden konnten. Daraus entstand eine Erkenntnis in der gesamten Region, dass in der Region bereits eine große wirtschaftliche Stärke vorhanden ist. Herrn Hörsts Analyse der Schwächen deckt sich zu großen Teilen mit der seiner Vorredner. Auch ihm fehlen die sogenannten „Leitwölfe“ und Vordenker, die helfen könnten, kleine Durchhänger zu überwinden. Er zieht als Fazit, dass alle relevanten Akteure in der Zukunft im Gespräch bleiben sollen, um die von ihm erwähnten „Durchhänger“ zu vermeiden. Außerdem sieht er die größte Umsetzungschance für Projekte mit hohem gemeinsamen „Leidensdruck“.

*Für weitere Informationen steht eine Kurzbeschreibung der Kooperation zum Download bereit.*

## **Überblick über alle REKs**

*(Achim Georg)*

Herr Achim Georg, der beratend in fast alle REKs eingebunden war, zieht ein übergreifendes Fazit über die Kooperationen entlang der regionalen Entwicklungsachsen. Er wendet ein, dass unterschiedliche Interessenslagen und Erwartungshaltungen sowie die Frage der personellen und finanziellen Ressourcen zu teilweise schwierigen Prozessen geführt haben. Außerdem würden viele Akteure noch zu lokal denken. Erfolgsfaktoren der REKs sind, aus seiner Sicht, ein bereits bestehender hoher Verflechtungsgrad innerhalb der Region sowie ein hoher gemeinsamer Leidensdruck, wie beispielsweise bei der festen Fehmarnbeltquerung. Insgesamt sieht er die Arbeit in den REKs als positiven Prozess, der von einer guten Mitwirkungsbereitschaft der Akteure geprägt war und Bewusstsein für die Chancen regionaler Kooperationen geschaffen hat. Für die Zukunft verweist er auf die Bedeutung einer guten und groß angelegten Öffentlichkeitsarbeit.

*Für weitere Informationen steht die Präsentation von Herrn Georg zum Download bereit.*



## Podiumsdiskussion

Eröffnet wird die Podiumsdiskussion zum Thema regionale Entwicklungsachsen mit der Frage „Inwieweit ist das REK ein geeignetes Instrument, die regionale Kooperation (im REK-Gebiet oder teilträumlich) zu stärken und zu verstetigen?“. Auf dem Podium herrscht Einigkeit, dass sich REKs nach Themen und Problemen finden sollen und, dass



Bernhard Hörst, Janet Sönnichsen, Dr. Harald G. Schroers, Andreas Manz, Horst Weppler, Achim Georg, Guido Sempell, Ernst Hansen (v.l.)

Teilträumen hierbei größere Beachtung geschenkt werden soll. Die REKs entlang der Landesentwicklungsachsen seien teilweise zu groß gewesen, um in der Gesamtregion den Überblick behalten zu können. Generell werden REKs als gutes Instrument gesehen, um Akteure aus Politik und Wirtschaft zu vernetzen, sowie um Ansprechpartner für verschieden Akteure in benachbarten Teilregionen zu stellen. Es wird allerdings auch angemerkt, dass die Förderfonds sperrig und unflexibel sind und der Wunsch nach einer flexibleren Förderung der REKs wird geäußert.

Aus dem Publikum wird gefragt, ob die Metropolregion Hamburg noch ein richtiger Partner für die einzelnen Kooperationen ist. Daraufhin wird erläutert, dass die Metropolregion das „große Ganze“ darstellt, während die Achsen und Regionen die Unterkategorien und Teilräume bilden. Weiter wird dazu aus dem Publikum angemerkt, dass die Metropolregion Hamburg ein durch Beziehungen und Verflechtungen geprägter Raum ist, mit dessen Begrifflichkeit präziser umgegangen werden sollte.

Auf die Frage, wie es mit der REK A23/B5 weitergeht, führt Herr Dr. Schroers aus, dass innerhalb des Kooperationsraums eine Basis geschaffen wurde und nun Ansprechpartner für alle Belange identifiziert sind. Gleichzeitig äußert er aber auch Zweifel an einer weiteren Festigung der Kooperation, da die Heterogenität innerhalb der Gesamtregion zu groß erscheint. Herr Hörst steigt in die Frage ein und gibt einen Ausblick auf den weiteren Verlauf der REK A7/Süd. Auch wenn er keine Erfolgsgarantie aussprechen will,

so sieht er im REK ein gutes Konzept und ist optimistisch, dass sich innerhalb der Gesamtregion noch einiges tun wird. Der Faktor Zeit spielt für ihn eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche Etablierung. „Der Nährboden für regionale Initiativen ist gestreut, ob sie erfolgreich werden, hängt von den Menschen ab“, so Hörst.

Von Ernst Hansen kommt die Frage, warum es kommunalen Akteuren so schwer fällt, mittel- und langfristig sowie großräumig zu denken. Es wird erwidert, dass großräumiges Denken eine Königsdisziplin sei, die in der Kommunalpolitik oft noch zweitrangig wäre.

### 3. Abschluss und Zusammenfassung

Ernst Hansen bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und zieht ein übergreifendes Fazit über regionale Kooperationen und Initiativen. Die erfolgreiche Umsetzung von regionalen Konzepten und Initiativen, so betont Hansen, fordert Mut, Ausdauer, Öffentlichkeitsarbeit, Führungsspitzen, welche gut zusammen arbeiten können und wollen sowie eine jeweilige Leitperson, die koordiniert und als Ansprechpartner fungiert. Der Austausch über laufende oder sich in Planung befindende regionale Initiativen, Konzepte und Kooperationen in der MRH soll fortgesetzt werden.



#### Dokumentation:

Raum & Energie

*Institut für Planung,*

*Kommunikation und*

*Prozessmanagement GmbH*

Wedel

- Jürgen Wittekind
- Ann-Kathrin Scholz

Wedel/Hamburg, 15.10.2013

## ANLAGE

### Anlage 1: Angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Name	Institution
Frank Ahlborn	Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
Andrea Angerer	Landkreis Heidekreis
Olaf Beber	Amt Siek
Martin Beck	Kreis Stormarn
Jutta Behrend	
Marc-Mario Bertermann	Entwicklungsgesellschaft Norderstedt mbH
Manja Biel	Wirtschaftsförderung Henstedt-Ulzburg
Linda Bode	Freie Planerin, Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanerin
Hans-Hermann Bode	Landkreis Stade
Jens Böther	Stadt Bleckede
Heiko Boje	LK-NWM
Dirk Burmeister	Entwicklungsagentur Region Heide
Rolf Christiansen	Landkreis Ludwigslust-Parchim
Karlheinz Deventer	Stadt Norderstedt
Sebastian Döll	Handelskammer Hamburg
Beate Domin	Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, Landesplanung
Andrea Färber	Metropolregion Hamburg
Jürgen Enkelmann	Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH
Stefan Escosura	AC Planergruppe
Sönke Feldhusen	Industrie- u. Handelskammer Lüneburg Wolfsburg
Kriemhilde Franck	Amt Grabow
Dr. Merlin Franke	Gemeinde Bienenbüttel
Annette Fröhlingsdorf	Projektgesellschaft Norderelbe mbH
Gerhard Froelian	Samtgemeinde Horneburg
Freia Gabler	Amt für Raumordnung und Landesplanung Westmecklenburg
Elke Gertz	GGR, Hamburg
Dr. Jürgen Glaser	Süderelbe AG
Wilfried Geiger	Bürgermeister Stadt Bucholz
Achim Georg	Georg Consulting Immobilienwirtschaft Regionalökonomie
Holger Gnest	Geschäftsstelle Metropolregion Hamburg
J. Gräfenstein	Landkreis Pinneberg
Conja Grau	Hansestadt Lübeck, Fachbereich Wirtschaft und Soziales

Sabina Groß	Staatskanzlei des Landes Schleswig-Holstein, Abteilung Landesplanung
Axel Groth	Entwicklungsagentur Region Heide
Birgit Gutt	Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz - Regierungsvertretung Lüneburg
Dieter Hamann	WFL GmbH
Ernst Hansen	Staatskanzlei Schleswig-Holstein
Dr. Hans-Jürgen Hett	Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH
Jürgen Hettwer	Amt Siek
Tina Hirt	Planungsbüro Patt
Bernhard Hörst	Stadt Neumünster
Dirk Immken	IHK Stade
Volker Jahnke	Entwicklungsgesellschaft BRU mbH
Hans Jarck	Samtgemeinde Lühe
Heike Jendryn	Kreis Segeberg
Klaus Jennrich	PPL Architektur und Stadtplanung
Marlis Kämpfer	Landkreis Uelzen
Stephan Kathke	Ernst Basler + Partner GmbH
Christiane Keller	Staatskanzlei Schleswig-Holstein
Dagmar Kilian	ARGE Hamburg-Randkreise
Michael Konow	Handelskammer Hamburg
Mareike Korb	REM Consult
Daniel Kreutz	KiWi, Kieler Wirtschaftsförderungs- und StrukturentwicklungsgmbH
Tobias Kuckuck	Kreis Pinneberg
Irmtraud Kunkel	Ministerium für E. LE. Mecklenburg Vorpommern
Dr. Martin Kruse	Kreisbauamt Rendsburg-Eckernförde
Antje Langenthal	Stadt Bad Segeberg
P. Ledune	Kreis Rendsburg Eckernförde
Uwe Liestmann	Erster Kreisrat des Landkreises Uelzen
Jacob Lohmann	Kreis Plön
Sandra Lyck	Gemeinde Neu Wulmstorf
Bettina Machaczek	Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Andreas Manz	Landkreis Hameln-Pyrmont
Roland Masche	Stadt Hagenow
Ralf Meister	Samtgemeinde Elbtalaue
Norbert Meyer	Samtgemeinde Ostheide

---

Jürgen Meyer	Samtgemeinde Elbtalaue
Sven Noetzel	Stadt Reinbek
Walter Nussel	Gemeinde Trittau
Andreas Obersteg	HafenCity Universität Hamburg
Wolfgang Oehler	Grontmij GmbH
Renate Ortsmann-Möller	Landkreis Lüchow-Dannenberg
Harald Ottmar	Leiter der Regierungsvertretung Lüneburg
Diana Ottoberg	Stadt Grabow
Marit Pedersen	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg
Petra Pelster	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg
Dierk Plinke	Landkreis Hameln-Pyrmont
Michael Pohle	Stadt Reinbek
Beate Prante	Hansestadt Wismar
Gerhard Rappen	Landkreis Nordwestmecklenburg
Udo Reinbacher	Stadt Bad Bramstedt
Uwe Rennwald	Samtgemeindevverwaltung Hollenstedt
Veronika Riedel	Institut Raum & Energie
Rolf Riggers	Samtgemeinde Lühe
Carina Risch	Institut Raum & Energie
Dr. Christian Rogge	Agentur für Wirtschaftsförderung Landkreis Cuxhaven
Prof. Dr. Bernd Rohwer	Hansebelt e.V.
Rolf Roth	Samtgemeinde Elbmarsch
Dr. Stefan Rudolph	Ministerium f. Wirtschaft, Bau und Tourismus
Maren Rusch	Stadt Quickborn
Sven-Olaf Salow	Projektgesellschaft Norderelbe mbH
Eckart Schäfer	Kreis Plön
Ilja Schöpke	Kreis Ostholstein
Monika Scherf	Landkreis Lüneburg
Dr. Lars Schieber	REM Consult
Rainer Schlichtmann	Samtgemeinde Harsefeld
Hans-Joachim Schliecker	Freie und Hansestadt Hamburg
Sabine Schlüter	Gemeinde Bispingen
Walter Schmidt	Landkreis Stade
Wolfgang Schmülling	Landkreis Ludwigslust-Parchim
Ann-Kathrin Scholz	Institut Raum & Energie
Antje Schreyer	Niedersächsische Staatskanzlei



Dr. Harald Schroers	WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreise Pinneberg mbH
Alexandra Schuckenbrock	Stadt Uelzen
Klaus-Dieter Schulz	Bürgermeister Stadt Eutin
Georg Schuster	Kreisverwaltung Landkreis Harburg
Guido Schwartze	Wirtschaftsagentur Neumünster GmbH
Holger Seidel	Entwicklungsgesellschaft Brunsbüttel mbH (egeb Wirtschaftsförderung)
Guido Sempell	Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt Hamburg
Bernd Sengstock	Freie und Hansestadt Hamburg
Wilfried Seyer	Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Harburg mbH
Janet Sönnichsen	Kiel Region GmbH
Dr. Alexander Stark	Landkreis Harburg
Jan Philipp Stephan	Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung
Martin Stepany	AC Planergruppe
Christian Stolte	Stadt Lübeck
Friedrich-Wilhelm Strohdieck	Stadt Neumünster
H. Teichmann	Kreis Pinneberg
Christoph Thiele	Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt Wirtschaftsförderung Immobilienkoordination
Prof. Dr. Ralf Thiericke	Gesellschaft für Technologieförderung Itzehoe mbH
Stefan Tiemann	Samtgemeinde Sittensen
Erk Ulich	Kreis Dithmarschen
Alfred Vahl	Stadt Kaltenkirchen
Sabine Voß	Stadt Reinbek
Friederike Walter	Stadt Quickborn
Henrik Wegner	Stadt Ludwigslust
Torsten Wendt	Landrat des Kreises Steinburg
Horst Wepler	Kreis Ostholstein
Dirk Wiese	Stadt Hagenow
Dr. Almut Willenbockel	Heidekreis Wirtschaftsförderung
Jürgen Wittekind	Institut Raum & Energie
Uwe Wrieden	Gemeinde Wietzenhof
Gunda Wüpper	Bezirksamt Eimsbüttel, Fachamt Wirtschaftsförderung Immobilienkoordination